Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
liebe Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher, Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
liebe Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

wir geben heute unsere Stellungnahme zum Haushaltsplanentwurf 2023 ab. Diese Stellungnahme steht unter dem Eindruck der weltweit veränderten Lage. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat unsere heile Welt auf den Kopf gestellt. Wer von uns hätte gedacht, dass es erneut einen Krieg auf dem europäischen Kontinent gibt, der so viel Leid über die Menschen bringt? Wer von uns hätte gedacht, dass wir nach der Flüchtlingswelle und der Corona-Pandemie erneut solch schwerwiegende Herausforderungen zu meistern haben? Wer hätte gedacht, dass explodierende Energiepreise und eine hohe Inflation unser Land kurzzeitig an den Rand eines Kollaps bringen könnten?

Vor allem tun wir uns schwer, unter diesen Eindrücken die zukünftigen Entwicklungen vorauszusagen. Ich denke, dies war selten so schwierig, wie aktuell. Wenn wir heute unsere Stellungnahme abgeben, dann können wir das nur unter den bekannten Rahmenbedingungen tun. Die Sorge ist also groß, dass wir in naher Zukunft erneut überdenken müssen, was wir heute planen und einfordern. **Dennoch will ich Mut machen, denn: Angst ist ein schlechter Ratgeber. Angst schränkt unsere Freiheiten und unsere Möglichkeiten ein. Mut wünschen wir uns deshalb, weil jede Krise auch Chancen mit sich bringt. Diese muss man erkennen, damit man sie auch verwirklichen kann.**

Die CDU-Fraktion hat die Haushaltsrede des Oberbürgermeisters und des Stadtkämmerers mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Die Hoffnung war groß, dass – unter dem Eindruck des Zwischenergebnisses für das Jahr 2022, welches deutlich positiver ausgefallen ist – der Haushalt für die Jahre 2023 und fortfolgende ebenfalls eine gute Entwicklung nehmen kann. Auch wenn das Jahr 2023 noch leicht positiv abschließt, so bedarf es bereits heute eines Weitblicks, damit wir ab 2024 nicht in eine - wie Sie es nennen Herr Kah - Dauerkonsolidierungsschleife rutschen.

Wir begrüßen, dass für 2023 weder die Neuaufnahme von Krediten, noch die Erhöhung der Grund- oder Gewerbesteuer notwendig ist.

Lassen Sie mich zu unseren einzelnen Schwerpunkten kommen:

1) Personalsituation – stark steigende Personalkosten

Auf Grundlage des GPA-Gutachtens haben wir uns im vergangenen Jahr intensiv mit der Personalsituation der Stadt beschäftigt und einer Erhöhung des Personalstamms zugestimmt. Wir sehen, dass die hohe Arbeitsbelastung in vielen Fachbereichen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Ihre persönlichen Grenzen bringt. Die Fluktuation der letzten Jahre tut hier ihr übriges. Zudem steigert die zunehmende Bürokratie den eh schon großen Arbeitsaufwand.

Die anstehende Dienstrechtsreform des Landes sorgt dafür, dass die Beamtinnen und Beamten um eine Besoldungsgruppe höher bezahlt werden. Das hilft, den einzelnen, die Inflation auszugleichen und ist notwendig, wirkt sich aber auf unseren Haushalt aus. Auch die Tarifabschlüsse steigern die Personalkosten.

Die 2,4 Mio. Euro Mehrkosten von 24,2 Mio. Euro in 2022 auf 26,6 Mio. Euro in 2023 und die weitere Steigerung auf rund 30 Mio. Euro bis 2030 müssen uns zu denken geben. Ohne

künftige Mehreinnahmen dürfte dies nicht dauerhaft zu schultern sein. Wir stehen weiterhin hinter unserer Zustimmung zum Personalaufbau, wollen aber heute bereits ankündigen, dass wir die Kostensteigerungen langfristig nur unter der Bedingung mittragen können, dass eine finanzielle Kompensation geschaffen werden kann.

Anders als bei Investitionen, die reine Einmalausgaben sind, dürfen wir nicht verkennen, dass es sich bei Personalkosten um dauerhafte, spürbare Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt handelt, der uns weiterhin die größten Sorgen bereitet.

Antrag A1: Wir beantragen daher einen halbjährlichen Zwischenbericht des Stadtkämmerers zur Entwicklung der Personalkosten. Dies soll sicherstellen, dass wir jederzeit die Möglichkeit haben, über weitere Personaleinstellungen differenziert zu entscheiden.

Wir bitten darüber hinaus um Prüfung, ob die vier Stellen bei der Freiwilligen Feuerwehr, die aufgrund des MiGy in ständiger Bereitschaft sind, in feuerwehrtechnische Mitarbeiter umgewandelt werden können, auch über den Bedarf am MiGy hinaus, da starke Veränderung im Ehrenamt spürbar sind.

Wir bitten ebenfalls darum, dass die befristete Stelle für die Mobile Jugendarbeit ab 1. Mai 2023 in Fortsetzung der bisherigen Stelle mit der bisherigen Inhaberin unbefristet fortgeführt werden kann.

Ich hatte bereits eingangs erwähnt, dass wir Mut machen wollen und nicht Angst. Deshalb haben wir uns in den Vorbereitungen auf die heutige Stellungnahme auch intensiv mit der Einnahmenseite beschäftigt. Es gilt der Grundsatz: wo nicht weiter gespart werden kann, müssen die Einnahmen steigen. Deshalb sind uns folgende Punkte wichtig:

2) Wirtschaftliche Entwicklung - Gewerbepark Schwäbische Alb

Es ist unserer Fraktion ein großes Anliegen, dass wir in diesem Jahr einen großen Schritt vorwärts kommen, was den zweiten Bauabschnitt des Gewerbegebiets in Türkheim betrifft. Wir sind überzeugt, dass die Nachfrage nach Gewerbeplätzen nicht abreißen wird, trotz aller wirtschaftlicher Probleme, die uns derzeit beschäftigen. Der Faktor Zeit spielt hier jedoch aus meiner Sicht eine wichtige Rolle – wir wollen es nicht riskieren, dass sich Unternehmen in umliegenden Kommunen niederlassen, weil wir Ihnen kein passendes Angebot machen können. Wir fordern die aktive Unterstützung interessierter Unternehmen.

Gerade mit Blick auf den Haushalt in den Folgejahren ist es unabdinglich, dass wir Unternehmen anwerben, die dazu beitragen, dass die Einnahmen der Gewerbesteuer steigen – es geht uns hier in gleichem Maße um die weitere Schaffung von guten und ortsnahen Arbeitsplätzen.

Kein Antrag, aber eine Anregung soll sein, dass die Stadt in den kommenden Monaten eine Unternehmensbefragung hinsichtlich der Entwicklung der ansässigen Unternehmen durchführt. Wie läuft die Suche nach Fachkräften? Sind Investitionen oder eine Erweiterung geplant? Vorbild könnte hier die Stadt Chemnitz sein, die derzeit so eine Wirtschaftsbefragung online durchführt.

3) Wohnraum / Bevölkerungswachstum

Neben der Grund- und Gewerbesteuer spielen seit Jahren der Anteil an der Einkommenssteuer und die Schlüsselzuweisungen eine wichtige Rolle. Wir freuen uns ausdrücklich darüber, dass unsere Einwohnerzahl in den letzten Jahren gestiegen ist. Und

wir können guter Dinge sein, dass sich dieses Wachstum auch fortsetzt. Das zeigen die vielen Objekte, die sich derzeit in unserer Stadt bereits im Bau oder in der Planungsphase befinden.

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist die wohl größte Aufgabe unserer Zeit. Höhere Zinsen und steigende Baukosten machen es Häuslesbauern aber auch Vermietern und Mietern derzeit schwer.

Ich möchte an dieser Stelle deshalb ausdrücklichen Dank an die vielen (privaten) Investoren und an die GSW aussprechen. Die GSW schafft es auch in Zeiten stark steigender Mieten, ebendiese in unserer Stadt auf einem moderaten Niveau zu halten. Das gibt auch Menschen mit kleinerem Einkommen die Chance auf ein würdevolles Zuhause.

Auch in unseren Stadtbezirken soll weiter Wohnraum entstehen. Es ist gut, dass die Erschließung des Baugebiets in Aufhausen vor dem Abschluss steht. Und auch in Weiler wurde der Beschluss eines beschleunigten Bebauungsplanverfahrens gefasst. Wir hoffen, dass dort in den kommenden Jahren ein Baugebiet umgesetzt werden kann. Oftmals, so wird uns berichtet, ziehen die Nachkommen ortsansässiger Familien in umliegende Gemeinden, weil sie bei uns keinen Bauplatz und auch keine Mietwohnung finden. Dem müssen wir unbedingt entgegenwirken.

4) Erneuerbare Energien – eine Chance für unsere Eigenbetriebe?

Erst vor wenigen Wochen haben wir uns mit potenziellen Standorten für Windkraftanlagen und Photovoltaik-Freiflächen auf unserer Gemarkung im Zuge der Befragung durch die Region Stuttgart beschäftigt.

Ich will an dieser Stelle nochmals besonders betonen, dass wir den Prozess in den Ortschaftsräten als äußerst konstruktiv wahrgenommen haben, anders als dies vielleicht in der Presseberichterstattung verstanden werden konnte. Es freut uns, dass mit den ausgewählten Flächen rund 8% - und damit 6% mehr als gesetzlich vorgeschrieben - unserer Gesamtgemarkungsfläche zustande gekommen sind.

Wir hoffen natürlich, dass es nach der Erstellung des Regionalplans zu vielen Anfragen und auch zur Umsetzung einiger Projekte kommen wird. Denn ohne neue Anlagen wird die Energiewende nicht zu schaffen sein.

Wir sehen in diesen potenziellen Standorten aber auch eine Chance für unsere Stadt selbst. Gibt es eine Möglichkeit, dass unser Eigenbetrieb künftig in Windkraftanlagen und Freiflächen-Photovoltaik investiert? Schaffen wir dadurch die Möglichkeit zusätzlicher Einnahmen für unsere Stadt? Können wir dies in Form einer Genossenschaft realisieren, also mit finanzieller Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger? Dies würde sicherlich die Akzeptanz solcher Anlagen deutlich erhöhen.

Wir stellen hierzu den folgenden Antrag:

Antrag A2: Die Stadtverwaltung soll prüfen, unter welchen Voraussetzungen sich der Eigenbetrieb „Stadtwerke Geislingen an der Steige“ als Investor für Windkraftanlagen und Freiflächen-Photovoltaik betätigen kann. Zusätzlich soll geprüft werden, wie sich Bürgerinnen und Bürger daran beteiligen könnten.

5) Chancen nutzen – Einzelhandel stärken

Der Einzelhandel in unserer Stadt hat mit schwierigen Rahmenbedingungen zu kämpfen. Die räumlich auseinanderliegenden Einkaufsmöglichkeiten sind ein spezifisches Geislinger Problem. Aber auch Online-Handel und Corona-Pandemie haben das Einkaufsverhalten der Menschen verändert. Aus vielen Gesprächen mit den Einzelhändlern ist uns sehr wohl bewusst, wie groß dort die Sorgen sind. Wir haben aber auch erst vor einigen Tagen den positiv stimmenden Bericht der Geislinger Sterne vernommen. Genau deshalb wollen wir weiter daran arbeiten, dass ein erfolgreiches Konzept für unseren Einzelhandel entsteht und konsequent verfolgt wird. Wir stellen daher folgenden Antrag:

Antrag A3: Die Stadtverwaltung soll unter Hinzuziehung der Geislinger Sterne prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, die Einkaufsmöglichkeiten zwischen Sternplatz und Fußgängerzone zu verbinden – sei es fußläufig, per eigenem City-Bus, per Beschilderung oder (Leucht-)Reklame.

6) Straßensanierung

Seit viele Jahren wissen wir um den maroden Zustand unserer Straßen in Geislingen und den Stadtbezirken. Der Bauhof ist regelmäßig mit dem Teerfass unterwegs und versucht nahezu aussichtslos alle kleineren und zunehmend größeren Schlaglöcher zu flicken. Vor allem auch Gefahrenstellen für Radfahrer! Wir alle kennen Beispiele für katastrophale Straßen in unserer Stadt.

Trotz klammer Kassen gelingt es uns zumindest immer wieder einzelne Straßenabschnitte oder gar ganze Straßen - was die Ausnahme ist - komplett zu sanieren. Der Investitionsstau sprengt aus unserer Sicht jeglichen Rahmen – es muss uns klar sein, dass wir kurzfristig keine wesentliche Verbesserung erzielen können.

Der Wunsch nach einer Übersicht über den Zustand unserer Straßen wurde in der Vergangenheit schon mehrfach geäußert. Aufgrund des hohen Aufwands einer Kartierung oder ähnlichem, war dies aber gar nicht möglich.

Ein Unternehmen aus Stuttgart hat dazu ein System entwickelt, das aus einer App für das Smartphone besteht. Während der Straßenbefahrung werden Daten gesammelt und mittels künstlicher Intelligenz ausgewertet. Erst vor wenigen Tagen erschien hierzu auch ein Artikel in der Presse.

Ich zitiere aus der Homepage des Start-ups: „Damit können Kommunen den Straßenzustand selbstständig erfassen und Instandhaltungsmaßnahmen auf Basis aktueller Daten planen. Mit einem modifizierten Smartphone an der Windschutzscheibe kommunaler Fahrzeuge wird der Prozess der Straßenzustandserfassung für die Kommune um ein Vielfaches erleichtert. Denn das Sammeln der Daten findet während der Fahrten des Bauhofs statt, indem das Smartphone in der Windschutzscheibe alle 4m ein Bild der Straßenoberfläche aufnimmt. Da die Mitarbeiter täglich auf den Straßen unterwegs sind, kommt auf den Bauhof kaum Arbeitsmehraufwand zu.“

Wir stellen hierzu zwei Anträge:

Antrag A4: Die Stadtverwaltung soll sich bis Mitte diesen Jahres mindestens drei Angebote für verschiedene Apps sowie jeweils eine Referenz bei anderen Kommunen einholen, die diese bereits nutzen.

Antrag A5: Wir beantragen anschließend die Erstellung einer Straßenkarte hinsichtlich dem Zustand unserer Straßen in der Stadt und den Stadtbezirken mittels einer geeigneten App mit dem Ziel, einen Sanierungsplan unter Berücksichtigung zeitlicher und finanzieller Kriterien zu erstellen.

7) Schullandschaft

Wir sind uns bewusst, in welchem hohem Maße wir uns in der Vergangenheit mit dem Michelberg-Gymnasium und damit eng verbunden mit dem Helfenstein-Gymnasium befasst haben bzw. befassen mussten. Ich möchte heute aber auch ein deutliches Signal an alle anderen Schulen senden: In allen Schulen wird gleichermaßen mit viel Engagement eine hervorragende Arbeit geleistet. Wir sind stolz auf diese vielfältige Schullandschaft. Trotz aller Sorgen um unsere Gymnasien, dürfen wir die anderen Schulen nicht aus dem Blick verlieren. Denn auch hier gibt es Nachholbedarf in Sachen Sanierungs-, Um- und Neustrukturierungsbedarf. Grundlage hierfür bildet für uns nach wie vor der Schulentwicklungsplan gemessen an einem Zehnjahreszeitraum.

Mit dem Beschluss der Planungen für eine erneute Sanierung des Michelberg-Gymnasiums haben wir einen wichtigen Schritt getan. Wir warten gespannt auf das Ergebnis dieser Planung, vor allen Dingen auch hinsichtlich der zu erwartenden Kosten. In Anbetracht des vorliegenden Haushalts, werden unsere Spielräume wohl sehr gering sein. Und eines steht ohnehin fest: ohne die Umlandgemeinden und der Unterstützung aus dem Land wird eine erneute Sanierung nicht zu realisieren sein. Deshalb ist es auch richtig und wichtig, dass die Umlandgemeinden vom ersten Moment an am Tisch sitzen sollen.

In wenigen Wochen haben wir ein gutes Stück Gewissheit über die anfallenden Kosten. Dann liegt es an uns allen hier im Gremium, eine vernünftige und tragbare Lösung für die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer und die Eltern auf den Weg zu bringen. Ich will gar nicht verschweigen, dass wir mit großem Respekt auf diese Ergebnisse blicken werden. Und ich wünsche mir, dass wir nach guter Diskussion und reiflicher Überlegung eine Entscheidung fällen, die nachhaltig und richtig ist.

Parallel zu den Planungen des Michelberg-Gymnasiums, haben wir die Planungen für einen Neubau von Fachräumen am Helfenstein-Gymnasium beschlossen. Auch hier werden wir in einigen Wochen Gewissheit über die Kosten haben und weitere Beschlüsse fassen.

Und nicht zuletzt soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass wir den Vorschlag zur Erstellung eines Sanierungskonzepts für die Stadtbadturnhalle unterstützen werden.

8) Kindertagesstätten/Ganztageschulen

Bei knapper Kassenlage sind Priorisierungen zu setzen. Eine solche klare Priorisierung sehen wir im Bereich der Kinder-Betreuung. Der Stadt Geislingen ist es in den vergangenen Jahren vorbildlich gelungen, die Maßnahmen umzusetzen, die zur Erfüllung gesetzlicher Vorgaben von Land und Bund notwendig waren.

Mit dem Neubau der Kita im Zillerstall und dem Anbau am Aufhausener Kindergarten bleiben wir unseren Bestrebungen auf ein flächendeckendes und ortsnahe Betreuungsangebot treu.

Unser Hauptproblem in der Betreuung liegt nun aber in erster Linie an fehlenden Fachkräften – wie in allen Branchen – hier aber mit immensen Auswirkungen. Mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule kommt dabei nochmals eine weitere Herausforderung auf uns zu.

Dem Mangel an Erzieherinnen und Erziehern können wir als Kommune nicht entgegenwirken, hier bedarf es dringender Unterstützung durch Land und Bund. Zum einen muss diese Tätigkeit künftig besser entlohnt werden, gleichzeitig aber auch die finanzielle Unterstützung für die Kommunen angepasst werden.

Ein Grund zur Sorge sind auch die Veränderungen in den Geislinger Kirchengemeinden. Mit Blick auf wohl einschneidende Entscheidungen, die seitens der Kirchengemeinden getroffen werden (müssen), bitten wir um einen engen Austausch der Stadt mit den Verantwortlichen. Zum einen hinsichtlich der Zukunft betroffener Kitas, zum anderen aber auch bzgl. Räumlichkeiten für Gruppen und Vereine, um gemeinsam mit den Kirchen diesen auch weiterhin Möglichkeiten zur wohnortnahen Probenarbeit sowie zu Mitgliederversammlungen und Vereinszusammenkünften zu geben; ggf. auch indem städtische Immobilien (z.B. Schulen) dafür kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

9) Breitbandversorgung

Ein Thema, auf das wir Stadträte immer wieder angesprochen werden und das im Übrigen längst einer der wichtigsten Standortfaktoren ist, ist der Ausbau des Glasfasernetzes. Gut, dass wir uns dazu entschieden haben, dass die Stadt Geislingen über den Landkreis der Gigabit Region Stuttgart beigetreten ist. Anderweitig hätten wir keine Chance, dass die „Weißen Flecken“ zeitnah geschlossen werden – das ist auch ein wichtiges Zeichen an den Stadtbezirk Weiler, denn damit wird endlich die schlechte Versorgung der Vergangenheit angehören.

10) Gesundheitsversorgung

Nach wie vor gibt es noch kein Nachnutzungskonzept für die Helfenstein Klinik. Uns allen dürfte zwischenzeitlich bewusst sein, dass die Schließung der Klinik nahezu unumkehrbar ist. Aber unserem Anliegen, dass wir weiterhin eine leistungsstarke Gesundheitsversorgung in unserer Stadt vorweisen können, wird bislang seitens des Landrats nicht glaubhaft Rechnung getragen. Wir fordern weiterhin eine garantierte Notfallversorgung vor Ort sowie eine Kurzliegerstation für eine wohnortnahe medizinische Basisversorgung.

Wir müssen auch auf die brisante Entwicklung bei der (haus-)ärztlichen Versorgung aufgrund der demografischen Entwicklung hinweisen. Als Kommune müssen wir rechtzeitig Anreize für die Niederlassung von Hausärzten setzen, z. B. bei der Suche nach geeigneten Immobilien.

Für die Unterstützung in allen Fragen der Gesundheitsversorgung, insbesondere in Bezug auf die Helfenstein Klinik, gilt an dieser Stelle dem Bürgerbündnis für Gesundheitsversorgung in der Raumschaft Geislingen unser herzlicher Dank – den wir stellvertretend Ludwig Kraus als Vorsitzenden aussprechen.

11) Saubere Stadt

Wir stellen seit einiger Zeit fest, dass wilde Müllablagerungen in unserer Stadt stark zugenommen und inzwischen ein nicht mehr tolerierbares Ausmaß angenommen haben. Die Gründe hierfür mögen vielseitig sein, wir wünschen uns jedoch, dass diese Entwicklung gestoppt werden kann. Das wachsende Müllaufkommen an den Glascontainer-Standorten ist uns allen bekannt – wie wir wissen kostet uns das mehrere zehntausend Euro pro Jahr –

aber die Möglichkeiten zur Unterbindung sind doch recht gering. Es scheint, als seien uns allen die Hände gebunden – hier sei das Thema Videoüberwachung genannt. Vielleicht sollten wir es wagen, das Standortkonzept der Glascontainer neu zu denken.

Wir stellen daher folgenden Antrag:

A6: Die Stadtverwaltung möge prüfen, ob es beispielsweise möglich ist, die Glascontainer auf Supermarkt-Parkplätzen zu platzieren, da dort Videoüberwachung erlaubt ist. Natürlich wäre gleichzeitig zu prüfen, zu welchem Mietpreis und welchen weiteren Rahmenbedingungen. Zusätzlich soll geprüft werden, wie viel ein Umbau auf ein Unterflursystem für die Glascontainer kostet, wie es andere Kommunen bereits nutzen.

Stadtbezirke

Auch unsere Stadtbezirke haben wieder viele Anträge zur Haushaltsplanberatung gestellt. Die Vielzahl der Anträge spiegelt gleichzeitig auch das große Engagement der Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte und der Bürgerinnen und Bürger wider. Die positive Entwicklung der Stadtbezirke liegt uns sehr am Herzen. Wir haben alle Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher kontaktiert, um Ihre Anliegen zu erfahren und gegebenenfalls auch unterstützen zu können, wo Unterstützung notwendig wird.

Alle wichtigen Projekte zu nennen, würde den heutigen Rahmen sprengen, dennoch wollen wir exemplarisch für das Engagement in den Stadtbezirken auf die Projektgruppenarbeit in Türkheim und Weiler verweisen.

Dort arbeiten seit längerer Zeit thematisch strukturierte Gruppen ehrenamtlich an der Entwicklung Ihres jeweiligen Stadtbezirks. In mühevoller Kleinarbeit werden Maßnahmen und Projekte erarbeitet und kostengünstig - meist nur unter Erstattung der Materialkosten - umgesetzt. So bspw. am provisorischen Dorfplatz in Weiler.

Diese Projektarbeit ist ganz klar auf die Teilnahme am ELR-Programm ausgelegt. Hier können jedoch Mittel der Stadt erst bereitgestellt werden, wenn die bereits laufenden ELR-Maßnahmen in anderen Stadtbezirken abgeschlossen wurden (z.B. Dorfplatz Stötten). Zudem wird dann eine Priorisierung durch den Gemeinderat notwendig werden.

Wir wollen die vielen ehrenamtlichen in den Projektgruppen motivieren, weiterhin kräftig am Ball zu bleiben und stellen daher den folgenden Antrag:

A7: Die Stadtverwaltung soll aufzeigen, welche ELR-Projekte noch nicht abgeschlossen wurden und in einem Zeitplan deren Realisierung aufzeigen. Darüber hinaus soll der Umfang der gewünschten ELR-Maßnahmen in Türkheim und Weiler möglichst detailliert ermittelt werden.

Sonstige Anträge:

Wir haben uns entschlossen, zwei weitere Anträge heute einzubringen, die uns sehr am Herzen liegen, auch wenn sie heute nicht unmittelbar mit dem Haushalt zu tun haben:

A8: Wir bitten um Prüfung der Teilnahme am Programm „MOVERS – Aktiv zur Schule“. Das Land Baden-Württemberg bietet Maßnahmen für sichere und aktiv zurückgelegte Schulwege. Dieses Landesprogramm berät und unterstützt Schulen und Kommunen bei der Planung und Umsetzung von verschiedenen Bausteinen, die Kindern und Jugendlichen eine sichere und selbstaktive Mobilität ermöglichen.

A9: Wir bitten die Möglichkeit zu prüfen, einmal im Jahr eine gemeinsame Sitzung von Gemeinderat und Jugendgemeinderat durchzuführen; dabei sollte der Fokus auf Themen gerichtet werden, die den Kinder- und Jugendbereich betreffen.

Schlusswort

Am Ende unserer Stellungnahme gilt es DANKE zu sagen: Wir bedanken uns bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung; ganz ausdrücklich bei Frau Dreher und Ihrem Team, ohne die dieser Haushaltsentwurf nicht vorliegen würde.

Wir bedanken uns bei den Vereinen aus dem sportlichen Bereich ebenso wie bei den Vereinen aus dem kulturellen Bereich für ihr großes und vielfältiges Engagement; die Kontaktbeschränkungen während der Corona-Pandemie hatten den Vereinen und ihren Mitgliedern wahrlich das Leben sehr schwer gemacht, und es ist eine riesige und hoch anerkennenswerte Leistung, nach dem Ende der Beschränkungen das Vereinsleben in allen Bereichen wieder zum Leben zu erwecken.

Der VHS sprechen wir in diesem Jahr unsere besondere Anerkennung aus für die Durchführung vieler Sprachkurse; das Erlernen der deutschen Sprache ist eine unabdingbare Voraussetzung für die Integration von Flüchtlingen und Zuwanderern in unsere Gesellschaft, und die VHS leistet dafür eine wesentliche Hilfe.

Unser Dank gilt allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und den Unternehmerinnen und Unternehmern in unserer Stadt. Sie tragen entscheidend dazu bei, dass das, was in diesen Haushaltsentwurf hineingepackt wurde, überhaupt erbracht und geleistet werden kann.

Für die anstehenden Beratungen wünschen wir uns im Gemeinderat und der Verwaltung ein gutes und konstruktives Miteinander, vor allem aber den Mut, die Herausforderungen der Zukunft positiv zu sehen.

Schließen möchte ich mit einem Zitat von Carl Hilty, Schweizer Staatsrechtler:

„Das Glück des Lebens besteht nicht darin, wenig oder keine Schwierigkeiten zu haben, sondern sie alle siegreich und glorreich zu überwinden.“

Für die CDU-Fraktion
Kai Steffen Meier